

- AKADEMIE
- gut gemacht.
- V%rteilsclub
- Aboangebote
- Tarif

Zur Steiermark-Ausgabe



Zuletzt aktualisiert: 25.11.2013 um 20:16 Uhr

Almurkunden und Hufeisenfunde



Foto © Kasupovic Andreas Klocker, Vater der Autorin Cornelia Klocker, Harald Stadler von der Universität Innsbruck und Bürgermeister Karl Poppeller

Bereits im achten Jahr waren heuer Archäologen unter der Leitung von Harald Stadler vom Innsbrucker Institut für Archäologien am Alkusersee und Pöschepol, um der Lösung des Rätsels um die Bedeutung der dort aufgefundenen Steintafel mit römischen Inschriften wieder ein paar Schritte näherzukommen. "Sowohl Baustrukturen in Form von Viehpferdchen und Unterständen, eine als Opferplatz angesprochene Ansammlung von Steinen, Waffen, Schmuck und Bergkristallstücken und eine Fülle von Kleinfunden von der früheren Bronzezeit bis ins Hochmittelalter sind die bisherigen Früchte dieses Projektes", sagt der Ainerter Bürgermeister Karl Poppeller. Gemeinsam mit Stadler präsentierte er kürzlich den ersten Band der Forschungen zur Hochgebirgsarchäologie, "Almurkunden und Hufeisenfunde" von Cornelia Klocker mit einem Beitrag zu Baustrukturen von Burkhard

Weishäupl.

Poppeller: "Schlägt man die Bezirksurkunde Osttirols von 2001 unter Ainet auf, so beginnt die Geschichte des Ortes mit einem kleinen Gräberfels aus dem 9./10. Jahrhundert. Es ist schon erstaunlich, in welcher kurzen Zeit Ainets Besiedlungsgeschichte um 3000 Jahre älter geworden ist." Die Publikation von Klocker ist im Gemeindeamt Ainet erhältlich.